

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

PH Oberösterreich

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis aus dem Bereich des Primarstufen-Curriculums
Pilotprojekt Fernstudium. BAC- und MA-Curriculum Primarstufe
Schlagwörter (max. 5): Fernstudienanteile, asynchrone und synchrone virtuelle Lehrveranstaltungen, Gestreamte Vorlesungen Eingehen auf Bedürfnisse von unterschiedlichen Zielgruppen von Studierenden; Neben dem Tagesformstudium bieten wir auch ein Studium für Berufstätige , sowie ein Pilotprojekt Fernstudium an (Mindeststudienzeit ebenfalls 8 Semester)
Federführende Hochschule oder Institution: PHOÖ, Elementar- und Primarstufenpädagogik
Ggf. Kooperationspartner/innen:
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen): Pilot Fernstudium Zielsetzung: Das Fernstudium soll vor allem die Primarstufen-Lehrer*innenbildung jenen ermöglichen, die aus verschiedenen Gründen nicht regelmäßig an die PHOÖ kommen können (weite Anfahrtswege, Versorgung der Familie, Berufstätige...) (Neben dem Tagesformstudium bieten wir ein Studium für Berufstätige, sowie das Pilotprojekt Fernstudium an (Mindeststudienzeit ebenfalls 8 Semester)
<ul style="list-style-type: none"> • Ablauf/Vorgehen: Pilot Fernstudium, Pro Studiensemester wird eine Woche in Präsenz an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich angeboten. • Ab dem zweiten Semester gibt es eine Woche im April/Mai bzw. eine Woche im November/Dezember in Präsenz. • Zusätzlich ist mit vier Wochenenden pro Semester (Freitag und Samstag, ganztägig) in Präsenz vor Ort zu rechnen. • Der Zeitraum der online Präsenzphasen erstreckt sich von Donnerstag am Abend (ab 17.30) über den ganzen Freitag und den ganzen Samstag. In diesen Zeit müssen Sie online verfügbar sein. • Die Pädagogisch Praktischen Studien (Schulpraxis) finden in Präsenz statt, sind aber in den terminisierten Präsenzphasen integriert und finden in den ersten vier Semestern im Großraum Linz statt. Damit wird gewährleistet, dass die darauffolgenden

Präsenztermine an der Pädagogischen Hochschule problemlos erreicht werden können.

-
- **Zielgruppe(n):** siehe oben
- **Effekte:**
- **Lessons learned:** die Begleitforschung läuft noch
- **Rahmenbedingungen:**
- **Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis:** <https://ph-ooe.at/primarstufe>

Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch: Margit Steiner

Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...):

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

PH Oberösterreich

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis
Internationales anerkanntes Semester im Rahmen des Primarstufen Curriculums
Schlagwörter (max. 5): European Primary TE curriculum von 30 EC, die in einem Curriculum Development Project vor ca 10 Jahren mit internationalen Partnern entwickelt und gegenseitig an den Institutionen anerkannt wurde
Federführende Hochschule oder Institution: 6 Hochschulen: University of Ljubljana, Escola Superior de Educação (Portugal), HAN University of Applied Sciences (Niederlanden), Univerzita Konštantína Filozofa V Nitra (Slowakei), Pädagogische Hochschule OÖ, Faculty of Education Jagodina/University of Kragujevac (Serbien)
Ggf. Kooperationspartner/innen: siehe oben
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen):
<ul style="list-style-type: none"> • Zielsetzung: Internationalisierung im Bereich der Primarstufen Lehrerbildung durch ein von allen beteiligten HS anerkanntes 30 EC Programm • Ablauf/Vorgehen: Durchführung immer im Sommersemester an einer der beteiligten HS und Lehre in international gemischten Teams in den einzelnen Modulen • Zielgruppe(n): Primarstufen-Studierende des 4. Semesters <p>Effekte: gut eingespielte Lehrenden-Teams across borders – Zusammenarbeit der Lehrenden aus allen HS, Angebot eines passenden Programms für die Primarstufe;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lessons learned: Koordination innerhalb der Module und zwischen den einzelnen Modulen ist notwendige Basis für die erfolgreiche Abwicklung der Lehre; • Rahmenbedingungen: Anerkennung der 30 EC an allen involvierten HS • Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis: http://www.epteteacher.eu/
Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch: Roswitha Stütz
Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...): Publikationen: http://www.epteteacher.eu/why.html

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

PH Oberösterreich

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis Fernstudienanteile BAC- und MAS-Curricula Sekundarstufe Berufsbildung
Schlagwörter (max. 5): Fernstudienanteile, asynchrone und synchrone virtuelle Lehrveranstaltungen, Gestreamte Vorlesungen
Federführende Hochschule oder Institution: PH OÖ, Institut Berufspädagogik
Ggf. Kooperationspartner/innen: PH Salzburg Stefan Zweig
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen): <ul style="list-style-type: none">● Zielsetzung Berufsbegleitend Studieren● Ablauf/Vorgehen<ul style="list-style-type: none">○ Vorlesungen in den BAC- und MAS-Studien werden gestreamt (asynchron), alle anderen Lehrveranstaltungen haben einen mind. 25 %igen Anteil an Fernstudien (synchron und asynchron);○ Pilotprojekte:<ul style="list-style-type: none">● Masterstudium Sekundarstufe Berufsbildung, Schwerpunkt Educational Media als Fernstudium mit 15 % Präsenzanteil in den Lehrveranstaltungen● Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) als Fernstudium mit 35 % Präsenzanteil in den Lehrveranstaltungen● Zielgruppe(n) Masterstudium: Absolvent*innen der facheinschlägigen Bachelorstudien Sekundarstufe Berufsbildung Bachelorstudium IK (AD): Interessent*innen für Lehramtsstudium IK (AD)● Effekte Studien berufsbegleitend möglich

- **Lessons learned**
siehe Begleitforschung
- **Rahmenbedingungen**
Schulungsprogramme für Vortragende und Studierende, MenTud-Programm, Hard- und Software, Erfüllung der Zulassungskriterien zum entsprechenden Studium
- **Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis**
<https://ph-ooe.at/berufspaedagogik/bachelorstudien>
<https://ph-ooe.at/berufspaedagogik-masterstudium>

Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch:

Ing. Claudia Lettmayr BEd MSc

Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...):

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

PH Steiermark

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis
Hochschullehrgang „International Teacher Competences“ (ITC) (30 ECTS)
Schlagwörter (max. 5):
Erasmus Incomings, Mobilität, Hochschullehrgang
Federführende Hochschule oder Institution:
Pädagogische Hochschule Steiermark
Ggf. Kooperationspartner/innen:
Internationale Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Steiermark
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen):
<ul style="list-style-type: none">• Zielsetzung: Ziel des Hochschullehrganges ist die Vermittlung interkultureller Kompetenzen für internationale Lehramtsstudierende. Durch gemeinsames Lernen und Arbeiten in einem internationalen Umfeld sollen die internationalen Kompetenzen der Teilnehmer*innen verbessert und gefördert werden.• Ablauf/Vorgehen: Die Pädagogische Hochschule Steiermark bietet einen Hochschullehrgang an, der speziell auf die Bedürfnisse internationaler Studierender – Erasmus+ Incomings - zugeschnitten ist und einen hybriden Bildungs- und Erfahrungsraum für diese, Studierende an den Hochschulen in Graz, Lehrende als auch Praxislehrpersonen bzw. Mentorinnen*Mentoren eröffnet. Die Teilnehmer*innen wählen über die Pflichtmodule hinausgehend im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls Lehrveranstaltungen aus dem gesamten Studienangebot der Aus- und Weiterbildung aus mit dem Ziel, 6 ECTS-AP zu erwerben. In diesem Zusammenhang wird auf Basis einer individuellen Studienberatung ein maßgeschneidertes personalisiertes Lehrveranstaltungspaket geschnürt, dass den Interessen und spezifischen Zielsetzungen einzelner Studierender gerecht wird. Weiters haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, über dieses Wahlpflichtmodul mehr als 5 ECTS-AP aus dem Studienfachbereich der Pädagogisch-Praktischen Studien im Berufs- und Praxisfeld Schule selbst zu absolvieren und in intensiven „Trainings for the job“ an einer oder auch an mehreren Schulen und in verschiedenen Schultypen weitreichende Erfahrungen zu sammeln.

- **Kursübersicht:**

Course Schedule

ITC 1	ITC 2	ITC 3	ITC 4	ITC 5	ITC 6
International Teacher Competences 1	International Teacher Competences 2	International Teacher Competences 3 Language Competences	International Teacher Competences 4 School Placement	International Teacher Competences 5 Creativity and Diversity	International Teacher Competences 6 Optional Subjects
Introduction into ITC	Digital Communication	German Language Course	European School Concepts	Incomings Tutorial 1	Incomings Tutorial 2
Fit for International Teams	European Dimension in Culture, Society and Education	Learning Language for Mobility	School Placement	Creativity and Diversity	Optional subjects
Methods of Interaction	Educational Trends in an European Perspective	CLIL – Content and Language Integrated Learning	Reflection and Analysis of School Placement		
5 EC	5 EC	5 EC	5 EC	5 EC	5 EC
Total: 30 EC					
Course Duration: 1 Semester					

- **Zielgruppe(n):**

Erasmus+ Incomings, Studierende im Lehramtsstudium am Standort Graz, Lehrende, Praxislehrpersonen, Mentorinnen*Mentoren

- **Effekte:**

Steigende Mobilitätszahlen, Spracherwerb, Internationale Vernetzung, Internationalization@home

- **Lessons learned:**

- ⇒ Entwicklung einer eigenverantwortlicheren Verhaltens- und Arbeitsweise
- ⇒ Betrachtungsweise zum Herkunftsland ändert sich
- ⇒ Gegenseitiger (in-)formeller Austausch schafft Respekt und Vertrauen
- ⇒ Reisen bildet
- ⇒ spezifischer Kompetenzerwerb im Einsatz digitaler Kommunikations-, Kollaborations- und Bildungswerkzeuge
- ⇒ spezifischer Kompetenzerwerb mit Fokus auf sprachliche Bildung, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität

- **Rahmenbedingungen:**

Die Pädagogische Hochschule Steiermark bietet diesen Hochschullehrgang im Handlungsfeld Erasmus an, der grundlegend auf die Bedürfnisse internationaler Studierender zugeschnitten ist und mit einem Hochschullehrgangszeugnis abschließt. Der Kurs dauert ein Semester, umfasst 30 EC und ist eine Kombination aus Vorlesungen, Seminaren, Workshops, Schulpraxis und Exkursionen.

- **Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis:**

<https://www.phst.at/international/mobilitaet/incoming-students/studying-in-graz/>

Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch:

Incomings Coordinator und Hochschullehrgangsleitung

Stefan Kundigraber - stefan.kundigraber@phst.at

Weitere Anmerkungen: [https://www.phst.at/fortbildung-](https://www.phst.at/fortbildung-beratung/weiterbildung/hochschullehrgaenge/international-teacher-competences/)

[beratung/weiterbildung/hochschullehrgaenge/international-teacher-competences/](https://www.phst.at/fortbildung-beratung/weiterbildung/hochschullehrgaenge/international-teacher-competences/)

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

PH Zug

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis
Selbststeuerung Fächerwahl letztes Bachelor-Jahr
Schlagwörter (max. 5):
Selbststeuerung Fächerwahl Personalisierung Individuelle Priorisierung Mobilitätsfenster
Federführende Hochschule oder Institution:
Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug)
Ggf. Kooperationspartner/innen:
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen):
<ul style="list-style-type: none">● Zielsetzung:<ul style="list-style-type: none">a) Aus dem traditionell stark vorstrukturierten Curriculum zu mehr inhaltlicher Selbststeuerung der Studierendenb) Erleichterung der Mobilität durch Auslagerung des Mobilitätsfensters aus dem stark strukturierten Basisstudium● Ablauf/Vorgehen:<p>Primarlehrpersonen schliessen in der Schweiz mit einem BA ab. Die ersten beiden Studienjahre (Basisstudium) im Primar-Studium an der PH Zug sind recht stark strukturiert. Die meisten Module sind für alle obligatorisch. Das dritte Studienjahr (Vertiefungsstudium) hingegen wird inhaltlich stark durch die Studierenden gesteuert, indem sie wählen, welche Fächer nach 4 Semestern abgeschlossen werden und welche sie in den Semestern 5 und 6 weiterhin belegen.</p><p>Das Mobilitätssemester wurde vom 4. ins 5. Semester verlegt. Damit liegt es im Bereich, welcher ohnehin inhaltlich flexibilisiert ist. Das Semester wird voll angerechnet.</p>● Zielgruppe(n):<p>Studierende der Primarstufe.</p>● Effekte:

Der erhöhten Möglichkeit zur inhaltlichen Selbststeuerung im dritten Studienjahr wird von den Studierenden in der Abschlussbefragung ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Die Fächerwahl erfolgt sowohl aufgrund von spezifischem Entwicklungsbedarf als auch aufgrund von besonderen Stärken/Interessen.

Die früher vorhandenen Diskussionen, ob während des Mobilitätsaufenthaltes „verpasste“ Inhalte für die Schlussprüfungen nachgeholt werden müssen, entfallen, da die Profile im dritten Studienjahr ohnehin individuell verschieden sind.

- **Lessons learned:**

Die teilweise vorhandene Befürchtung, dass gewisse Fächer generell als unattraktiv eingeschätzt und nicht gewählt werden könnten, hat sich nicht bewahrheitet.

Die Mobilität wird vereinfacht und deren Akzeptanz bei den Dozierenden der PH ist gestiegen.

- **Rahmenbedingungen:**

Die Rahmenbedingungen für das Studium werden insbesondere durch die Konferenz der Kantonalen ErziehungsdirektorInnen festgelegt. Das Curriculum ist mit den Vorgaben kompatibel.

- **Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis:**

Infos zum Studiengang unter:

<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/ausbildung/primarstufe>

Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch:

Clemens Diesbergen, Prorektor Ausbildung, PH Zug
clemens.diesbergen@phzg.ch

Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...):

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

PH Zug

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis
Studienvariante „pi“ Personalisierter und individualisierter Studienweg zur Primarlehrperson
Schlagwörter (max. 5):
Bachelorstudiengang Primarstufe Flexibilisierung Individualisierung Personalisierung Kompetenzorientierung
Federführende Hochschule oder Institution:
Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug)
Ggf. Kooperationspartner/innen:
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen):
<ul style="list-style-type: none">• Zielsetzung: Intensiver Austausch mündlicher Austausch mit den Studierenden sowie Evaluationen haben gezeigt, dass ein Teil der Studierenden und auch der Dozierenden den bestehenden Regelstudiengang als eine zu starke Engführung erlebt. Das Studium sollte deutlich stärker individuelle Lernwege zum Abschluss BA Primarstufe zulassen. Die PH Zug hat sich im Rahmen des Strategieziels „Neue Wege des Lehrens und Lernens“ das Ziel gesetzt, eine zusätzliche Studienvariante zu erarbeiten, welche dieses Anliegen einlöst.• Ablauf/Vorgehen: Es wird eine Studienvariante konzipiert, welche einerseits die zu erreichenden Kompetenzen pro Studienbereich definiert und andererseits Lernangebote und Lernressourcen zur Verfügung stellt, welche zu einem großen Teil zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können, um sich die erforderlichen Kompetenzen anzueignen. Die Erreichung der Kompetenzen wird anhand von Leistungsnachweisen geprüft und in Form eines Portfolios dokumentiert.• Zielgruppe(n): Angehende Primarlehrpersonen, welche bereit und in der Lage sind, in erhöhtem Masse Selbstverantwortung für das Erreichen der für den künftigen Beruf erforderlichen Kompetenzen zu übernehmen.

- **Effekte:**

Die neue Studienvariante befindet sich in der Vorbereitungsphase. Im Studienjahr 22/23 soll der Pilot-Durchgang starten.

Es wird sich erst weisen müssen, ob hier eine „good practice“ geschaffen werden kann.

- **Lessons learned:**

- **Rahmenbedingungen:**

Die Rahmenbedingungen für das Studium werden insbesondere durch die Konferenz der Kantonalen ErziehungsdirektorInnen festgelegt. Das Curriculum wird mit den Vorgaben kompatibel sein.

- **Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis:**

Kurzbeschrieb Studienvariante „pi“ auf der Homepage der PH Zug:

<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/ausbildung/primarstufe-pi>

Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch:

Clemens Diesbergen, Prorektor Ausbildung, PH Zug
clemens.diesbergen@phzg.ch

Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...):

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis
Flexibilisierung im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe
Schlagwörter (max. 5):
Wahl- und Vertiefungsmodule
Federführende Hochschule oder Institution:
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PHDL)
Ggf. Kooperationspartner/innen:
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen): Studierende des Bachelorstudiums können aus einem Pool an Lehrveranstaltungs-Angeboten interessensteuert jene auswählen, die persönliche Schwerpunktsetzungen ermöglichen
<ul style="list-style-type: none"> • Zielsetzung: Flexible Gestaltung einzelner Module zur Vertiefung des eigenen Kompetenzprofils • Ablauf/Vorgehen: Studierende wählen aus einem Pool an Lehrveranstaltungs-Angeboten aus (2 x 3 ECTS interdisziplinär UND 1x6 ECTS im Bereich Bewegung und Sport/Musik/Person) • Zielgruppe(n): Studierende des Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe • Effekte: erhöhte Motivation der Studierenden; gezielte Auseinandersetzung mit selbst gewählten Inhalten • Lessons learned: aktivere Beteiligung der Studierenden und intensivere Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema; für die Lehrenden die Chance, eigene „Spezialgebiete“/Schwerpunktsetzungen einzubringen • Rahmenbedingungen: ausreichende Lehrveranstaltungsangebote in Abstimmung mit der Anzahl der Studierenden • Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis:
Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch: IL Kittinger Cornelia, Vogl Ute
Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...):

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis
LILES – Linzer Lehramt Sekundarstufe
Schlagwörter (max. 5):
Lehrveranstaltungen an verschiedenen Institutionen wählen
Federführende Hochschule oder Institution:
Cluster Mitte
Ggf. Kooperationspartner/innen:
Alle Institutionen im Cluster Mitte
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen): Studierende des Studiums Sekundarstufe können passende Lehrveranstaltungen an allen Institutionen des Clusters Mitte belegen
<ul style="list-style-type: none"> • Zielsetzung: Freie Wahl des Lernorts bzw. der Lehrveranstaltung und damit des Lehrveranstaltungsleiters/der Lehrveranstaltungsleiterin • Ablauf/Vorgehen: Studierende wählen aus dem gesamten tertiären Angebot der Institutionen im Cluster Mitte Lehrveranstaltungen aus • Zielgruppe(n): Studierende des Lehramts Sekundarstufe • Effekte: bessere Planbarkeit des Studiums für die Studierenden • Lessons learned: das liles bietet eine zentrale Informationsstelle und somit den Studierenden eine bessere Übersicht • Rahmenbedingungen: s. liles • Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis: www.liles.at
Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch: Hauer Beatrix (Studiengangsleiterin)
Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...):

Flexibilisierung der Curricula

Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. – 19. November 2021, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Beispiel guter Praxis

Titel/Thema des Beispiels guter Praxis
Flexibilisierung im Masterstudium
Schlagwörter (max. 5):
Bachelor/Master, Vorziehen von LVen
Federführende Hochschule oder Institution:
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Ggf. Kooperationspartner/innen:
Kurzbeschreibung des Beispiels guter Praxis (max. 1.500 Zeichen): Studierende des Bachelorstudium können bei Erfüllen der Zugangsvoraussetzungen bereits LVen aus dem Masterstudium vorziehen.

- **Zielsetzung:** Flexible Gestaltung des Studiums für die Studierenden (vor allem angesichts der oftmaligen Berufstätigkeit und der berufsbegleitenden Absolvierung des Studiums)
- **Ablauf/Vorgehen:** Studierende wählen selbständig ihre LVen
- **Zielgruppe(n):** Studierende des BA- und MA-Studiums Lehramt Primarstufe
- **Effekte:** gezielte Auseinandersetzung mit Inhalten aufgrund der selbstgewählten Studienstruktur. Begabungsfördernde Grundsetzung
- **Lessons learned:** Anwesenheit der Studierenden ist (auffällig) hoch.
- **Rahmenbedingungen:** „Ausbildungsplätze“ anstelle von Seminargruppen; div. Zeitschienen, die auch mit Berufstätigkeit vereinbar sind; Voraussetzungsketten müssen definiert werden; Fixplatzvergabe klären
- **Link/ Quelle zum Beispiel guter Praxis:**

Kontaktperson für Fragen und Erfahrungsaustausch:

IL Cornelia Kittinger, Martina Müller

Weitere Anmerkungen (Weblinks, Literaturempfehlung, durch die Maßnahme entstandene Produkte oder Netzwerke, weiterführende Ideen...):